download unter www.biologiezentrum.at

NATURSCHUTZBUND OÖ
4020 Linz, Promenade 37
Tel.: 0732/779279
Fax: 0732/785602
ooenb@gmx.net
www.naturschutzbund-ooe.at

otternet

Anm. : Beiträge mit Autorennamen entsprechen nicht unbedingt der Redaktionsmeinung.

Ausgabe 57 / 03.03.2011

✍ Termine

5. März 2011
Aufstellen von Amphibien-Schutzzäunen in Leonding

Treffpunkt: Aichbergstraße, Ecke Hainzenbachstraße, Leonding; ab 9:00 Uhr.

Weitere Informationen: Elise Speta, Tel.: 0680/2186238

Auch für die tägliche Entleerung der Fangkübel während der Laichwanderungszeit (März/April) wird tatkräftige Unterstützung benötigt!

5. März 2011
Spuren der Wildtiere

Treffpunkt: Gasthof Franzosenhof, Wullowitz 1
Veranstaltungsdauer: 9:00 – 12:00 Uhr
Kosten: Erwachsene € 10,-; Kinder € 6,-

Durch Beobachtung der Wildtiere sowie anhand der zurückgelassenen Spuren werden bei dieser Exkursion ihre Lebensweise und ihr Verhalten erkundet. Zudem werden Möglichkeiten zur Lebensraumverbesserung für die Wildtiere vorgestellt.

Anmeldung: NATURA 2000- und Grünes Band Europa-Infozentrum, Wolfgang Sollberger: Tel.: 07949/20576 oder 0664/5143548, E-Mail: nat.2000infozentrum@gmx.at

12. März 2011
Aufstellen von Amphibien-Schutzzäunen in Ebelsberg

Treffpunkt: Mönchgrabenstraße, Linz-Ebelsberg; ab 9:00 Uhr.

Weitere Informationen: Elise Speta, Tel.: 0680/2186238

13. März 2011
Wasservogelzählung

Treffpunkt: Kläranlage, Saxen
Beginn: 13:00 Uhr

Im Rahmen der internationalen Wasservogelzählung bestimmen und zählen wir während eines Spazierganges die Wasservögel an der Schwemmnaarn und an der Entenlacke.

Exkursionsleitung: Martin Sevcik (www.entenlacke.at)

18. März 2011
Frühlingsputz in Mausohr-Quartier
Fledermausguano-Putzaktion

Treffpunkt: Kirche, Walding; ab 14:00 Uhr.

Bitte schmutzunempfindliche Kleidung und feste Schuhe anziehen.
Weitere Informationen: Julia Kropfberger, Tel.: 0676/3674213

Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit der KFFÖ (www.fledermausschutz.at) statt.

25. März 2011
Aufstellen von Amphibien-Schutzzäunen in Kriechbaum

Treffpunkt: Kriechbaum/Allerheiligen, ab 14:00 Uhr.

In Zusammenarbeit mit dem Verein Kaolinum und dem Naturpark Mühlviertel (www.naturpark-muehlviertel.at).
Weitere Informationen: Julia Kropfberger, Tel.: 0676/3674213

Termine für weitere Veranstaltungen finden Sie unter:
www.naturschutzbund-ooe.at

Die zehn Jahreszeiten

Nicht nur vier, sondern gleich zehn verschiedene Jahreszeiten können in unseren Breiten mit Hilfe von bestimmten Zeigerpflanzen unterschieden werden.
So beginnt zum Beispiel der Vollfrühling mit der Apfelblüte, im Hochsommer reifen die Johannisbeeren und der Frühherbst fällt mit der Blütezeit der Herbstzeitlosen zusammen.

Die Wissenschaft, welche sich mit den im Jahresablauf periodisch wiederkehrenden Wachstums- und Entwicklungserscheinungen der Pflanzenwelt befasst, wird Phänologie genannt.

Im Unterschied zu den astronomischen oder meteorologischen Jahreszeiten liegen die phänologischen Jahreszeiten nicht auf den Tag genau fest, sondern treten – abhängig von der Witterung – von Jahr zu Jahr und auch von Region zu Region zu unterschiedlichen Terminen auf.

Frühling
Den Vorfrühling und damit den Beginn der Vegetationszeit läutet in Mitteleuropa Ende Februar, Anfang März das Schneeglöckchen ein. Auch Hasel, Schwarz-Erle sowie die Sal-Weide, eine willkommene Nahrungspflanze vieler Insekten, die nun auch aus der Winterstarre erwacht sind, beginnen zu blühen.
In den darauffolgenden Erstfrühling fällt die Blütezeit von Stachel- und Johannisbeere, später die von Kirsche, Birne und Schlehdorn. Die Wiesen ergrünen und die Blätter verschiedener Bäume treiben aus – zunächst von Rosskastanie und Hänge-Birke, etwa eine Woche später auch von der Rotbuche.
Im Vollfrühling schmücken sich der Apfelbaum und die Rosskastanie mit Blüten. Auch die Stiel-Eiche und die Hainbuche entfalten nun ihr Laub.

Wie stark der Zeitpunkt des Eintretens der phänologischen Jahreszeiten vom Klima und somit auch von der geographischen Region abhängig ist, zeigt folgendes Beispiel: Während in Portugal bereits Ende Februar der Vollfrühling Einzug hält, herrschen zu dieser Zeit im Norden Europas noch winterliche Verhältnisse. Erst ungefähr 90 Tage später erreicht der Vollfrühling das etwa 3.600 km entfernte Finnland. Der Lenz zieht in Europa also mit ca. 40 km pro Tag nordwärts.

Frühlingsbote Schneeglöckchen

IMPRESSUM: Hrsg.: NATURSCHUTZBUND OÖ., 4020 Linz, Promenade 37, Tel.: 0732/779279, Fax: 0732/785602, E-mail: ooenb@gmx.net, Redaktion: J. Kropfberger, Sekretariat: M. Groß

download unter www.biologiezentrum.at

Sommer
Der Frühsommer fällt meist in den Juni. Es ist die Hochblütezeit der Wiesengräser. Auch Schwarzer Holunder, Weißdorn und Wald-Geißbart tragen nun ihre weißen Blüten. Der Klatschmohn färbt Wegränder und Ackerraine rot. Auf das Ende des Frühsommers fällt traditionell die Zeit der ersten Heumahd.
Im Hochsommer blühen Sommer-Linde, Wegwarte und Kartoffel. In den Gärten reifen die Johannisbeeren. Wichtigstes landwirtschaftliches Ereignis ist der Beginn der Getreideernte.
Im Spätsommer reifen bereits zahlreiche Früchte wie Frühzwetschken und frühe Apfelsorten, aber auch die Vogelbeere. Zeitgleich beginnt die Blütezeit der Besenheide. Die Getreideernte ist nun weitgehend abgeschlossen; die zweite Heuernte (Grummet) findet jetzt statt.

Herbst
Zeigerpflanzen für den beginnenden Frühherbst im Kalender der Natur sind die zu dieser Zeit blühende Herbstzeitlose sowie die einsetzende Fruchtreife von Schwarzem Holunder und Haselnuss.
Herbstzeit ist Erntezeit – zahlreiche Obstsorten sind jetzt süß und saftig.
Erst im Vollherbst reifen Stiel-Eiche, Rosskastanie, Quitte und Walnuss. In dieser Zeit beginnen viele Laubbäume ihre Blätter zu verfärben, wie zum Beispiel die Rotbuche.
Der Spätherbst ist die Zeit des allgemeinen Laubfalls. Er endet meist Mitte/Ende November und markiert gleichzeitig den Abschluss der Vegetationszeit.

Winter
Im Winter haben alle Bäume, abgesehen von frühjahrsabwerfenden Bäumen wie die Hainbuche sowie die wintergrünen Laubgehölze, ihr Blattwerk verloren. Es herrscht weitgehend Vegetationsruhe – mit einigen Ausnahmen wie der Schneerose. Der phänologische Winter reicht ungefähr von Ende November/Anfang Dezember bis Ende Februar.

So schließt sich der Jahreskreis.

Das Beobachten vom Blühen, Fruchten und Vergehen unserer heimischen Pflanzenwelt im Jahreskreis ist nicht nur für Naturfreunde jedes Jahr ein spannendes Unterfangen, selbst staatliche Wetterdienste wie die ZAMG (Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik; www.zamg.ac.at) in Österreich und weltweit sammeln – oft bereits über einen langen Zeitraum – phänologische Daten.

Besonders für die Landwirtschaft sind die gewonnenen Informationen von Bedeutung.
Aber auch für vielfältige Fragestellungen in der Klimaforschung werden die phänologische Daten immer wichtiger, da Pflanzen wie empfindliche Messinstrumente auf Veränderungen im Lokalklima reagieren: Eine Temperaturzunahme um 1°C im Frühjahr bedingt beispielsweise eine um ca. eine Woche früher einsetzende Hasel-Blüte.
So konnte der Trend der letzten Jahrzehnte, dass Frühlingsphasen immer zeitiger eintreten, auch mit Hilfe der Phänologie belegt werden.

Text und Fotos: Julia Kropfberger

Blüte des Schwarzen Holunders im Frühsommer

Allgemeiner Laubfall am Ende des Spätherbstes

Nein zu Atomenergie: EURATOM-Volksbegehren unterstützen

EURATOM (= Europäische Atomgemeinschaft) fördert seit 50 Jahren die Atomindustrie mit Milliardenkrediten.

Österreich ist trotz seinem Nein zur Nutzung der Atomenergie Mitglied bei EURATOM und zahlt deshalb zig Millionen Euro jährlich für die Atomindustrie mit. Das Europäische Parlament hat keine Mitentscheidungskompetenz bei der Vergabe von EURATOM-Krediten. Eine umfassende Revision des EURATOM-Vertrags wird seit Jahren verweigert!

Anti-Atom- und Umwelt-Organisationen – darunter auch der NATURSCHUTZBUND OÖ. – sowie Unternehmen aus dem Bereich der Erneuerbaren Energien und Interessensgemeinschaften sind sich einig: 50 Jahre sind genug – Österreich muss aus dem EURATOM-Vertrag aussteigen.

Ihre Unterstützungserklärung können Sie bis 7. März 2011 in jedem Gemeindeamt/Magistrat abgeben.

Mehr unter www.euratom-volksbegehren.at

IMPRESSUM: Hrsg.: NATURSCHUTZBUND OÖ., 4020 Linz, Promenade 37, Tel.: 0732/779279, Fax: 0732/785602, E-mail: ooenb@gmx.net, Redaktion: J. Kropfberger, Sekretariat: M. Groß

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Newsletter Otternet Naturschutzbund Oberösterreich

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: 57

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Otternet 57/2011 1